

Änderungen im Bildungsplan 2013

Dem Technologiewandel und unserer schnelllebigen Zeit, kann man nur mit einer aktuellen und möglichst offenen gehaltenen Bildungsverordnung entgegenzutreten. Die ganze Analoge, aber auch Chemische Fotografie verliert immer mehr an Stellenwert und deshalb ist es nicht mehr sinnvoll, allzu viele Lektionen in der Schule zur Verfügung zu stellen.

Was wollten wir mit der Anpassung erreichen?

- Eine dem Markt angepasste Schlussqualifikation. (QV)
- Keine Bereiche prüfen, die nicht mehr aktuell sind.
- Nicht unterrichten, was nicht mehr aktuell ist.
- Definitionen wie Gift aus der Bildungsverordnung (BiVo) und dem Bildungsplan (BiPla) entfernen.

Hauptsächlich geht es bei den Änderungen im Bildungsplan darum, den Stellenwert des analogen Verfahrens, die chemischen Grundlagen und auch die Formulierungen anzupassen. Zudem wurden beim Qualifikationsverfahren die geprüften Bereiche dem aktuellen Berufsbild angepasst und die Anzahl Noten verringert.

Bildungsplan Teil A - alle Lernziele

1. Bei der Auswahl von Bilddatenträger

Zum Teil wurden angepasste Formulierungen verwendet: z.B. „im Fachhandel aktuell erhältliche Filmmaterial.“ Einige Ziele zum analogen Film konnten gestrichen werden

2. Erfassung von Bilddaten

Videofilme (Laufbildaufnahmen) sind jetzt auch ein Ziel in der Fachrichtung Finishing

4. Verarbeitung und Ausgabe von Bilddaten

Zum Teil wurden angepasste Formulierungen verwendet: z.B. „im Fachhandel aktuell erhältlich“ Leistungsziele im Umgang mit dem Minilabor gestrichen – Betrifft vor allem die Fachrichtung Finishing.

5. Bearbeitung von Bildern, Texten und Grafiken

Leistungsziele zum Thema Text, Grafik usw. in verschiedenen Programmen anzuwenden in der Fachrichtung Finishing ergänzt – sollte dort auch vermittelt werden.

6. Sicherung und Archivierung von Daten

Leistungsziele ebenfalls an die Schule delegiert.

7. Arbeit mit Chemie und Elektrizität

Ganzes Kapitel gestrichen – Elektrizität wurde ins Kapitel 2.0 verschoben

11. Einsatz von Informatik

Microsoft Werbung gehört nicht in einen Bildungsplan – neutrale Formulierung gewählt.

Hard- und Softwareprobleme lösen, sowie die Lagerbewirtschaftung wurde aus den Zielen des Verkaufs entfernt.

Bildungsplan Teil B - Schule

Durch die Änderungen in den Zielen von Teil A und C musste zwangsläufig auch der Stoff in der Schule angepasst werden. Dies betrifft hauptsächlich das Fach Chemische Fotografie mit 80 Lektionen. Auswirkungen hat dies in einigen Fällen auch auf das 2. Lehrjahr und nur ganz wenige im dritten.

1. Lehrjahr (Kommt bereits im Schuljahr 2012/2013 zur Anwendung)

Der Unterrichtsbereich Chemische Fotografie wird gestrichen und die 80 Lektionen auf andere Fächer verteilen.

40 Lektionen Fotografische Grundlagen und 40 Lektionen Informatik Grundlagen

Bildungsplan Teil B (1.1.2013)			
	Lektionentafel	1. Lehrjahr für alle	2. Lehrjahr
Berufskennnisse	Fotografische Grundlagen	80	
	Verkaufs- und Warenkunde 1	40	
	Verkaufs- und Warenkunde 2		
	Verkaufs- und Warenkunde 3		
	Verkaufs- und Warenkunde 4		
	Informatik Grundlagen	80	
	Elektronische Fotografie 1		
	Elektronische Fotografie 2		
	Berufskunde		
	Aufnahmetechnik		
Fachkunde			
	Tunen und Sport	40	
	Allgemeinbildender Unterricht	120	
	Total Lektionen	360	

Pro Semester wird aus den Unterrichtsbereichen der Berufskennnisse eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus den sechs Semesterzeu

Anwendung der aktualisierten Lektionentafel:
 Lernende Schulbeginn 2012 Ab dem 1. Lehrjahr
 Lernende Schulbeginn 2011 Bei Eintritt in das 3. Lehrjahr

Begründungen: Man will den Lernenden bereits zu Anfang Ihrer Ausbildung einen möglichst gut gefüllten „Werkzeugkoffer“ mit auf den Weg geben. Kameragrundlagen, Farbenlehre usw..

Was wird anstelle der Chemischen Fotografie vermittelt?

Fotografische Grundlagen: Vertiefung der Kameragrundlagen und Grundlagen in der Bildgestaltung
Informatikgrundlagen: Die Grundlagen zu Photoshop werden bereits zu Beginn des 1. Jahres vermittelt. Workflow rund um die Daten, Anwendungen von Layout Programmen

2. Lehrjahr (Kommt ab dem Schuljahr 2013/2014 zur Anwendung)

Verkaufs- und Warenkunde im 2. Lehrjahr um 20 Lektionen aufstocken und mit Warenkunde rund um das bewegte Bild, sowie mit Neuheiten auf dem Markt ergänzen. Die zulasten der Berufskunde (80 auf 60 Lektionen) da die Farbenlehre im 1. Lehrjahr vermittelt wird.

Was ändert sich im 2. Lehrjahr?

Elektronische Fotografie: Bildbearbeitung im Photoshop wird vertieft
Verkaufs- und Warenkunde: Neue Lektionen rund um das bewegte Bild (Video)

3. Lehrjahr (Kommt ab dem Schuljahr 2013/2014 zur Anwendung)

Fachrichtung Beratung und Verkauf – Die 20 Lektionen Multimedia in die Verkaufs und Warenkunde integrieren. Begründung die Abgrenzung von Multimedia zur Warenkunde bei den Verkäufern ist sehr schwierig– die meisten Geräte sind heute Multimedia tauglich.

Was ändert sich im 3. Lehrjahr?

Finishing: Bearbeitung von Videofilmen (Schneiden, umwandeln usw.)
Beratung und Verkauf: Informatik und administrative Arbeiten werden ins Fach Fachkunde integriert.

Bildungsplan Teil D – Qualifikationsverfahren

Alle Fachrichtungen

Prüfungszeit: Praktische Prüfung von 17 auf 16 und die Theorieprüfung von 5 auf 4 reduziert.

Fotografie

Reduktion der Gesamtprüfungszeit von 17 auf 16 Stunden (1 Stunde weniger Reportage)
 Verschieben einiger Unterpositionen und Umbenennungen der Prüfungsfächer

Finishing

Reduktion der Gesamtprüfungszeit von 17 auf 16 Stunden (1 Stunde weniger Bildbearbeitung)
 Umschreibungen an die aktuelle Markt Situation angepasst und Begriffe gestrichen.
 Verschieben einiger Unterpositionen und Umbenennungen der Prüfungsfächer

Beratung und Verkauf

Reduktion der Gesamtprüfungszeit von 17 auf 16 Stunden (1 Stunde weniger betriebsinterne Arbeiten)
 Verschieben einiger Unterpositionen und Umbenennungen der Prüfungsfächer

Berufskennnisse (Theorieprüfung)

Statt 4 x 1 Stunde schriftliche Theorie nur noch 2 x 1 ½ Stunden (Grundlagenkenntnisse und Fachrichtungsbezogene Kenntnisse.)

Position 3 Fachrechnen gestrichen
 Position 5 Giftgesetz wird ersatzlos gestrichen.
 (Die beiden Positionen wurden in die Positionen 1 Grundlagenkenntnisse und Position 2 Fachrichtungsbezogene Kenntnisse integriert.)